

Kreise der Fachgruppe, deren Tätigkeit er bis zu seiner Erkrankung das regste Interesse entgegengebracht, unvergeßlich bleiben.

Noch ein anderes angesehenes Mitglied des Wiener Montanistikums wurde am heutigen Tage zu Grabe getragen, es ist dies der pensionierte Hauptmünzamt-direktor Hofrat Josef Müller. Er war ein hervorragender Numismatiker und er erfreute sich in weiten Kreisen der Gesellschaft eines großen Ansehens und wohlverdienter Zuneigung. Der Verblichene hatte auch unter ihnen viele Freunde und wird bei allen, die ihm im Leben näher gestanden, stets in treuer liebevoller Erinnerung bleiben.

Hierauf ladet der Vorsitzende Herrn Bergdirektor Karl Stegl ein, den angekündigten Vortrag „Der bergbauliche Privatbesitz an Uranerzen in Österreich“ zu halten.

Der Vortragende führt aus, daß er in den letzten zwei Jahren Gelegenheit hatte, die Bergwerke auf Uranerze, welche sich im Gegensatze zu dem bekannten ärarischen Uranerzbergbaue in St. Joachimsthal in Böhmen, im Privatbesitze befinden, eingehend zu studieren und über sie fachmännische Gutachten abzugeben.

Böhmen ist außer Sachsen und England das einzige Land, in welchem Uranpechblende in vorzüglicher Qualität vorkommt und gewonnen wird. Die Privatbergbaue, in welchen sich Uranerze vorfinden und teilweise auch schon gewonnen werden, sind:

1. Die Sächsisch-Edelleutstollenzeche der Sächsisch-Edelleutstollengewerkschaft in Joachimsthal mit 8 e. G. M., 1 Tagmaß und 1 Erbstollen, 2 Aufsehern und 53 Arbeitern.

2. Die Hilfgottes- und Bestimmungszeche der Hilfgottesgewerkschaft in St. Joachimsthal mit 31 e. G. M., 4 Übersch., 2 Aufsehern und 13 Arbeitern.

3. Die von Sr. Exzellenz Ernst Emanuel Grafen Silva-Tarouca erworbenen Zechen in der Umgebung von St. Joachimsthal, und zwar:

a) Die Antonizeche am Spitzberge bei St. Joachimsthal mit 1 e. G. M., 1 Aufseher und 12 Arbeitern;

b) die Franz sieben Brüderzeche in St. Joachimsthal mit 4 e. G. M. (derzeit außer Betrieb);

c) die Segengotteszeche in Breitenbach mit 17 e. G. M., 1 Aufseher und 14 Arbeitern;

d) die Glück mit Freudenzeche in Seifen mit 4 e. G. M., 1 Aufseher und 4 Arbeitern.

4. Der Schurfbau in Schönficht bei Marienbad, auf den jüngst 8 e. G. M. verliehen wurden und der einem Konsortium, das die Gründung einer Gewerkschaft anstrebt, gehört. (Derzeit außer Betrieb.)

Der Vortragende schildert nun die genannten Bergwerke und demonstriert seine interessanten Ausführungen an zahlreichen Karten, Photographien und Erzstufen.

Der Flächeninhalt des von den beiden Gewerkschaften Sächsisch-Edelleutstollenzeche und Hilfgottes- und Bestimmungszeche mit Freischürfen und Grubenmaßen okkupierten Terrains umfaßt zirka 2013 ha gegen zirka

1087 ha des unmittelbar daneben befindliche Terrains des k. k. Montanärars.

Dieser mehrere hundert Jahre alte Bergbau hat viele Erzgänge durch 28 Stollen erschlossen. Die Uranerzführung reicht fast bis zu Tage, während sie bei den ärarischen Gruben in abbauwürdiger Mächtigkeit erst bei einer relativen Tiefe von zirka 260 m beginnt. In der Fortsetzung sind Uranpecherze bis zu einer Seehöhe von 209 m bekannt. Demnach hätten — das Anhalten der Erzgänge der vorbenannten Gewerkschaften in gleiche Tiefe voraussetzend — diese Gruben noch zirka 360 m Gangtiefen vor sich.

Bisher wurden in dem k. k. Bergwerke in St. Joachimsthal ausschließlich nur auf Mitternachtsgängen (S—N) Uranpechblende gefunden; in den gewerkschaftlichen Gruben war dies aber auch auf Morgengängen (O—W) der Fall. (Schluß folgt.)

Nekrolog.

Ministerialrat Leopold Koberz †.



Nach langem schweren Leiden verschied am 19. Dezember 1910 in Wien der Ministerialrat im Ministerium für öffentliche Arbeiten Leopold Koberz.

Koberz wurde am 10. Juli 1862 zu Brünn geboren, bezog im Jahre 1880 die rechts- und staatswissenschaftliche Fakultät der Universität in Wien und nach Beendigung seiner juristischen Studien im Jahre 1884 die Bergakademie in Leoben. Nach Absolvierung der Fachschule für Bergwesen wurde er im Jahre 1887 in den bergbehördlichen Dienst aufgenommen und als Bergbauleve dem Revierbergamte in Leoben zugeweiht, wodurch ihm die Gelegenheit geboten war, neben seinem Dienste noch die Fachschule für Hüttenwesen zu absolvieren. 1888 wurde Koberz zum Revierbergamte in

Notiz.

Personen-Seil-Schwebbahn auf den Mont Blanc.

Der Bau dieser Drahtseilbahn ist bereits soweit vorgeschritten, daß der Betrieb noch in diesem Sommer aufgenommen werden kann. Die in ihrer Größe bis jetzt einzig dastehende Anlage führt von Chamonix (Savoyen) auf den Gipfel der Aiguille du Midi (3843 m) in einer Bahnlänge von mehr als 6 km. Diese Strecke wird in Etappen zurückgelegt, wodurch es möglich ist, die Gesamtfahrzeit inklusive der Wartepausen auf eine Stunde zu kürzen. Die Trageile sind in der Herkules-Konstruktion der St. Egydyer Eisen- und Stahl-Industriegesellschaft, Wien, hergestellt und haben bei einem Durchmesser von 64 mm eine Gesamtbruchlast von zirka 300.000 kg und ein Gewicht von 16 kg pro Meter. Sie werden in Längen bis zu 1200 m ohne Spleißung und Kupplung verwendet. Von der gleichen Firma wurden auch die Zug- und Bremsseile geliefert, u. zw. in Längsfechtung mit dralfreier Ausführung. Die Waggons bieten Platz für 24 Personen. Eine Bahn mit ähnlichen Konstruktionsverhältnissen wird derzeit auch von Lana bei Meran auf das Vigiljoch gebaut.

Amtliches.

Der Minister für öffentliche Arbeiten hat den ehemaligen Vorstand des Revierbergamtes in Falkenau, Dr. Viktor Tomas, infolge seines Austrittes aus dem Staatsdienste von den Funktionen eines Mitgliedes des Ständigen Komitees zur Untersuchung der dem nordwestböhmischem Braunkohlenbergbau eigentümlichen Gefahrenmomente in Prag enthoben und den zum Vorstände des genannten Revierbergamtes bestellten Oberbergkommissär Franz Breitschopf als Mitglied in das Komitee berufen.

Der behördlich autorisierte Bergbauingenieur Stephan Bałaban hat seinen Standort von Boryslaw (Galizien) nach Spalato (Dalmatien) verlegt.

Der Finanzminister hat den Salinenkassier Roman Dzułyński zum Hauptkassier im Personalstande der galizischen Salinenverwaltungen ernannt.

Kundmachung.

Herr Richard Sachs, behördlich autorisierter Bergbauingenieur, hat seinen Wohnsitz von Neusattl bei Elbogen (Böhmen) nach Wien, XVIII., Starkfriedgasse 14 verlegt.

Wien, am 6. März 1911.

K. k. Berghauptmannschaft.

Klagenfurt überstellt, 1889 durch ein halbes Jahr anshilfsweise als Assistent der Lehrkanzel für Bergbaukunde an der Bergakademie in Příbram verwendet und im Herbst desselben Jahres dem Revierbergamte in Falkenau zugeteilt und im Jahre 1890 zum Adjunkten ernannt, im selben Jahre nach Elbogen versetzt und 1891 zum Bergkommissär in Brütz ernannt. Im Jahre 1893 wurde Koberz zur Dienstleistung in das Ackerbauministerium einberufen, dem er bis zur Errichtung des Ministeriums für öffentliche Arbeiten und dem Übergange der Bergwesensangelegenheiten in das Ressort dieses Ministeriums angehörte. 1895 erfolgte seine Ernennung zum Oberbergkommissär, in welcher Eigenschaft er 1899 durch Verleihung des Franz Josef-Ordens ausgezeichnet wurde, im Jahre 1901 seine Ernennung zum Bergrat und 1904 jene zum Oberbergrat. Im Jahre 1909 wurde Koberz zum Ministerialrate im Ministerium für öffentliche Arbeiten ernannt, nachdem ihm 1908 bereits Titel und Charakter eines solchen verliehen worden war. Koberz leitete das Departement für legislative und volkswirtschaftliche Angelegenheiten des Bergbaues. In dieser Eigenschaft beschäftigte ihn neben der Einleitung der allgemeinen Berggesetzreform die Ausarbeitung einzelner Gesetzentwürfe, wie des Kohlengesetzes, die Tarifreform der Staatsbahnen, die Kohlenversorgung und die Regelung des Verhältnisses zwischen Bergbau und Eisenbahnen. Allgemein anerkannt war sein lebhaftes Interesse für den Bergbau, sein klares Urteil, seine außerordentliche Gründlichkeit und Genauigkeit sowie sein unermüdlicher Fleiß, mit dem er sich dem Dienste widmete.

Ein tückisches Leiden zwang den sonst so kräftigen und beweglichen Mann 1909 sich krankheitshalber beurlauben zu lassen und im Jahre 1910 um seine Versetzung in den Ruhestand anzusuchen. Diese mußte ihm denn auch gewährt werden und sie erfolgte in Anbetracht seiner ausgezeichneten Dienstleistung unter Verleihung des Ritterkreuzes des Leopold-Ordens.

Doch nicht lange genoß Koberz den Ruhestand, am 19. Dezember 1910 erlöste ihn der Tod von seinem qualvollen mit bewunderungswürdiger Geduld ertragenen Leiden.

Koberz war seit 1892 mit Flora Reiter, einer Tochter des Bergverwalters Reiter in Tollinggraben, vermählt und hinterläßt neben seiner Witwe noch zwei Töchter in jugendlichem Alter. Ein durch und durch edler und biederer Charakter kannte er neben seinem Dienste nur die Sorge für seine Familie, für die Erziehung seiner Kinder. Die größte Freude bereitete es ihm, die wenigen Wochen seines Sommerurlaubes mit seiner Familie in den Alpen zuzubringen und dort die Natur zu genießen.

Von allen Kollegen und Fachgenossen wird das Ableben des Ministerialrates Koberz auf das tiefste betrauert und die zahlreiche Beteiligung an seinem Leichenbegängnisse aus den Kreisen der Beamten und Montanindustriellen gibt ein Zeugnis dafür, welcher Wertschätzung sich der Verstorbene in allen Kreisen erfreut hat. Fiducit! W. K.

Metallnotierungen in London am 17. März 1911. (Laut Kursbericht des Mining Journals vom 18. März 1911.)

Preise per englische Tonne à 1016 kg.

Metalle	Marke	Londoner Discount	Notierung						Letzter Monats- Durchschn.	
			von			bis			Mon.	£
			%	£	sh	d	£	sh		
Kupfer	Tough cake	2 1/2	58	5	0	58	15	0	Februar 1911	59-0625
"	Best selected	2 1/2	58	5	0	58	15	0		59-1875
"	Elektrolyt.	netto	59	0	0	59	10	0		60—
"	Standard (Kassa).	netto	54	15	0	54	15	0		54-991875
Zinn	Straits (Kassa)	netto	177	0	0	177	0	0		188-1875
Blei	Spanish or soft foreign	2 1/2	13	2	6	13	3	9		13-09375
"	English pig, common	3 1/2	13	5	0	13	7	6		13-28125
Zink	Silesian, ordinary brands	netto	22	17	6	23	0	0		23-125
Antimon	Antimony (Regulus)	3 1/2	34	0	0	35	0	0		29—
Quecksilber	Erste*) u. zweite Hand, per Flasche	3	10	0	0	9	7	6		*) 8-875

W. F.